

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Der 31. Psalm

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

Kirchen Gottes/ auch an deinem Ende
eiffrig beten und sagen sollst:

Nun mein Tod wird seyn/

Als ob ich schlieff ein/

Weiß nicht wie mir geschicht:

Bis ich werd aufstehen/

Mit den Augen sehen/

Gottes Angesicht:

Wann mein Herz dran denckt/

Daß es ist besprenget

Mit des Heylands Blut/

Doch es sich erfreuet/

Und den Tod nicht scheuet/

Sterb mit gutem Muth. Amen.

Der 31. Psalm.

HErr! auf dich traue ich/ laß mich nimmer-
mehr zu schanden werden / errette mich
durch deine Gerechtigkeit. Reige deine
Ohren zu mir / eilend hilff mir / sey mir ein star-
cker Fels / und eine Burg / daß du mir helffest.
Dann du bist mein Fels und meine Burg / um
deines Namens willen / wollst du mich leiten
und führen. Du wolltest mich auß dem Netze zie-
hen / daß sie mir gestellet haben / dann du bist
meine Stärke. In deine Hände befehl ich mein
Geist/ du hast mich erlöset/ HErr! du getreu-
er Gott. Ich hasse / die da halten auf lose Lehre/
ich hoffe aber auf den HErrn. Ich freue mich/
und bin frölich über deiner Güte / daß du mein
Elend

Elend ansiehst / und erkennest meine Seele in der
 Noth / und übergiebest mich nicht in die Hände
 des Feindes / du stellest meine Füße auf weiten
 Raum. **H**Erz! sey mir gnädig / dann mir ist
 angst / meine Gestalt ist verfallen für Trauren/
 darzu meine Seele und mein Bauch. Dann
 mein Leben hat abgenommen für Trübnuß / und
 mein Zeit für Seufften / meine Krafft ist verfal-
 len für meiner Missethat / und meine Gebeine
 sind verschmacht. Es gehet mir so übel / daß ich
 bin eine grosse Schmach worden meinen Nach-
 barn / und eine Scheu meinen Verwandten / die
 mich sehen auf der Gassen / fliehen für mir. Mein
 ist vergessen im Herzen / wie eines Todten / ich
 bin worden wie ein zerbrochen Gefäß. Dann viel
 schelten mich übel / daß jedermann sich für mich
 scheuet / sie rathschlagen miteinander über mich /
 und denken mir das Leben zu nehmen. Ich aber
 hoffe auf dich / **H**Erz / und spreche: Du bist mein
Gott. Meine Zeit stehet in deinen Händen / er-
 rette mich von der Hand meiner Feinde / und
 von denen die mich verfolgen. Laß leuchten dein
 Antlitz über deinen Knecht / hilff mir durch deine
 Güte. **H**Erz! laß mich nicht zu schanden werden /
 dann ich ruffe dich an. Die Gottlosen müssen zu
 schanden und geschweiget werden in der Hölle.
 Verstummen müssen falsche Mäuler / die da re-
 den wider den Gerechten / steiff / stolz und hönisch.
 Wie groß ist deine Güte / die du verborgen hast
 denen / die dich fürchten / und erzeigest denen / die
 für den Leuten auf dich trauen. Und verbirgest

sie heimlich bey dir/ für jedermanns Tutz/ du ver-
 deckest sie in der Hütten für den zänckischen Zun-
 gen. Gelobet sey der HErr/ daß Er hat eine wun-
 derliche Güte mir beweiset in einer festen Stadt.
 Dann ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von
 deinen Augen verstorffen/ dennoch hörest du mei-
 nes Flehens Stimme/ da ich zu dir schrey. Liebet
 den HErrn alle seine Heiligen/ die Glaubigen
 behütet der HErr/ und vergilt reichlich dem/ der
 Hochmuth übet. Seyd getrost und unverzagt
 alle die ihr des HErrn harret.

Sebet.

Geiliger / und unsterblicher
GOTT/ du einige und höch-
 ste Vergnügung aller Glaubigen
 Seelen! gib mir deine Gnade/ daß
 ich die Unruhe und Mühseligkeit
 meines gegenwärtigen betrübten
 Lebens oft und viel zu Herken zie-
 he / und um so viel desto mehr mich
 sehne / in dem sanfften und seeligen
 Schlass mich hinzulegen / vermit-
 telst